

Offener Brief zum Artikel: - „Fridays for Future“ erhält Unterstützung von den Kirchen, Main Post v. 13.09.2019 an: „Fridays for Future“, Diözese Speyer, Evangelische Kirche im Rheinland und der Pfalz, bayerischen Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm, BDKJ, Diözese Würzburg, Evangelische Jugend Bayern und die Presse.

„Beter for Umkehr“

Die Kirchenführer der evangelischen und katholischen Kirche zeigen große Entschlossenheit, die Anliegen von „Fridays for Future“ zu unterstützen und sich mit eigenen Aktionen und Schwerpunkten, den Herausforderungen des Klimawandels zu stellen, um sich für eine Zukunft ohne Klimakrise einzusetzen.

Was mich persönlich sehr betroffen macht, dass die Kirchenführer der großen Kirchen, völlig außer Acht lassen, dass Gott der Schöpfer von Allem ist! In der Bibel wird uns gesagt, dass Gott in seiner Weisheit die Welt geschaffen, die Natur geordnet und die Naturgesetze festgelegt hat – Gott regiert die ganze Schöpfung, ER ist auch der Herr über die Naturgewalten und das Klima. In Ps. 147, 8 lesen wir: „Der den Himmel mit Wolken bedeckt und Regen gibt auf Erden; der Gras auf den Bergen wachsen lässt.“ In Markus 4,39 wird uns berichtet: „Und er (Jesus) stand auf und bedrohte den Wind und sprach zu dem Meer: Schweig und verstumme! Der Wind legte sich, und es entstand eine große Stille.“ Der Prophet Elia sprach zu König Ahab: „So wahr der Herr, der Gott Israels, lebt, vor dem ich stehe: es soll diese Jahre weder Tau noch Regen kommen, ich sage es denn“ (1.Könige 17, 1).

Liebe Leser, dass die meisten Schüler, Greta Thunberg und viele Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, diesen Zusammenhang nicht mehr herstellen können ist nicht sehr verwunderlich, wenn jedoch Kirchenführer der ersten Reihe, mit keinem Wort einen Zusammenhang mit dem Schöpfergott erwähnen, macht das sehr deutlich, wie weit sich die Kirchen und ihre Verbände, von der biblischen Wahrheit entfremdet und entfernt haben.

Als ein Mann, der den Herrn Jesus sehr liebhat, soll ich Sie mit der biblischen Wahrheit konfrontieren. In Micha 1,2 steht: „Höret alle Völker, denn Gott der Herr hat mit Euch zu reden.“ Gott hat Jona nach Ninive geschickt, um seine Bewohner zu warnen und ihnen mitzuteilen, dass ihre Bosheit vor Gott gekommen ist (Jona 1,2). Der allmächtige Gott stellt alle Menschen vor die Wahl, sich für den Segen oder den Fluch zu entscheiden. Bei Jeremia lesen wir: „Deine Bosheit ist schuld, dass du so geschlagen wirst, und dein Ungehorsam, dass du so gestraft wirst. Und du must innewerden und erfahren, was es für Jammer und Herzeleid bringt, den Herrn, deinen Gott, zu verlassen und ihn nicht zu fürchten, spricht Gott der Herr Zebaoth“ (Jer.2,19). Der Schöpfergott befiehlt alle Naturgewalten, den Wind, die Wolken und den Regen. „Darum muss auch der Frühregen ausbleiben, und kein Spätregen kommt“ (Jer. 3,3).

Lieber Leser, wenn der allmächtige Gott für das Wetter und das Klima zuständig ist, dann hilft uns weder ein nachhaltiges Umweltmanagement, noch sich dem Anliegen von „Fridays for Future“ solidarisch zu erklären, eine fleischreduzierte Küche, der Verzicht auf Inlandsflüge oder die Teilnahme an den Demonstrationen von „Fridays for Future“. Gott möchte mit den Menschen ins Gespräch kommen, er möchte mit uns reden, er wartet darauf, dass die Menschen sich wieder zu Ihm kehren und seine Gebote und Weisungen befolgen. **So brauchen wir dringend eine neue Bewegung in Würzburg und den Nationen – „Beter for Umkehr“.** Jesus selbst ermahnt uns zur Wachsamkeit in Matth. 24, 38+39: „Denn so wie sie waren in den Tagen vor der Sintflut – sie aßen, sie tranken, sie heirateten und ließen sich heiraten, bis zu dem Tag, da Noah in die Arche ging; und sie erkannten es nicht, bis die Sintflut kam und raffte sie alle dahin -, so wird auch sein das Kommen des Sohnes des Menschen.“ Gott möchte, dass alle Menschen gerettet werden, darum hat er seinen Sohn in die Welt gesandt, damit alle gerettet werden, die an ihn glauben. Liebe Leser Gott wartet auf die Umkehr der

Menschen, damit er gnädig reagieren kann wie in Ninive: „Wer weiß? Vielleicht lässt Gott es sich gereuen und wendet sich ab von seinem grimmigen Zorn, dass wir nicht verderben. Als aber Gott ihr Tun sah, wie sie sich bekehrten von ihrem bösen Wege, reute ihn das Übel, das er ihnen angekündigt hatte, und tat's nicht“ (Jona 3,9+10).

So möchte ich schließen und Sie ermutigen – fangen Sie wieder an, den allmächtigen Gott zu ehren und zu fürchten, denn: „Alles, was er will, das tut Er im Himmel und auf Erden, im Wasser und in allen Tiefen; der die Wolken lässt aufsteigen vom Ende der Erde, der die Blitze samt dem Regen macht, der den Wind herausführt aus seinen Kammern“ (Ps. 135,6+7). Dieser Gott ist unwandelbar und auch heute noch erfahrbar.

Lieber Gruß

Martin Dobat